

Lernspuren und Beurteilen draussen

Zusammengetragen in der online Austauschrunde vom 7. Juni 2023

Sobald das Lernen draussen regelmässiger Bestandteil des Unterrichts wird, stellt sich auch die Frage, wie das Gelernte sichtbar gemacht und beurteilt werden kann. Für die Etablierung des Draussenlernens im Schulalltag ist daher die Frage nach geeigneten Formaten des Beurteilens draussen zentral. Transparenz über die Lernziele der Lerneinheiten draussen und regelmässiges formatives und summatives Feedback dazu helfen besonders den älteren Kindern, zwischen Lern- und Spielzeit draussen zu unterscheiden. Auch bei den Eltern können Leistungsnachweise aus dem Draussenunterricht zu einem bessern Verständnis und höheren Akzeptanz des Draussenlernens führen.

Vorausgehend stellt sich die Frage, **was sind gute Lerngelegenheiten draussen**, die sich dann auch beurteilen lassen? Hier hilft die Kompetenz-Orientierung: der Unterricht draussen wird von dem aus gedacht und geplant, was die Kinder draussen machen, sowie von den Kompetenzen, die zu trainieren sie mehrfach Gelegenheit erhalten. Beurteilungsanlässe geben ihnen eine Möglichkeit zu zeigen, was sie können. Ein Beispiel aus dem Zyklus 1 ist das Sackmesser-Diplom: die Kinder lernen und üben den sicheren Umgang mit dem Messer immer wieder. Sobald sie wiederholt zeigen können, dass sie einen Stecken schälen, sägen und zuspitzen können und die vereinbarten Regeln rund um den sicheren Gebrauch des Messers kennen und einhalten, erhalten sie ein bebildertes Diplom, das ihre Fertigkeiten belegt. In einem Beispiel aus dem Zyklus 2 reichen die Kinder nach wiederholten Übungs- und Besprechungsgelegenheiten die Zeichnung eines Kleinlebewesens ein, das sie mit der Becherlupe eingefangen und genau betrachtet haben. Diese wird ergänzt von einem Steckbrief über das Tierchen, in dem aufgrund der Beobachtungen Vermutungen aufgestellt werden.

Handlungsorientierter Unterricht draussen führt auch zu **handlungsorientierten Beurteilungsanlässen**. Klassische «Prüfungen» mit Stift und Papier dürften draussen oft wenig Sinn machen. Stattdessen eignen sich Präsentationen (z.B. über einen Baum) sowohl vor Kleingruppen als auch in Kleingruppen und Theaterdarbietungen (z.B. zu der Lebenssituation von Nutztieren auf dem Bauernhof), welche einen Lerninhalt wiedergeben. Präsentationen draussen brauchen andere Strategien (keine PP, Bookcreator & Co.). Stattdessen wird der Inhalt idealerweise mit dem Ort oder einem Phänomen direkt in Verbindung gebracht. Das Sprechen vor einer Gruppe draussen stellt andere Anforderungen als drinnen. Dies sind wichtige Ausweitungen des Lernens, die allerdings einer Erarbeitung bedürfen und der Begleitung durch die Lehrperson. Die Kinder müssen den Lernort kennen – das braucht Regelmässigkeit und Vertrautheit damit.

Das Führen eines (handlichen) Lernjournals oder ein Beobachtungsauftrag, der über einen längeren Zeitraum ausgeführt und dokumentiert wird, können sinnvolle Formate sein, die auch Raum bieten für regelmässiges formatives Feedback, sei es zum Inhalt oder den Fortschritten beim Schreiben oder in der Genauigkeit von Beobachtungen bei Zeichnungen.

Die Lernjournale können mit Fotos angereichert werden, welche die Kinder draussen mit einer alten Digitalkamera selbst aufnehmen.

Die Reflexion der Draussenlernzeit kann sich auch auf **überfachliche Kompetenzen** beziehen. Die Gruppe macht sich mit einer Kompetenz vertraut und bespricht, wie sich diese Kompetenz zeigt, wenn sie vorhanden ist. Dann kann es ein Schwerpunkt sein, sich im Waldkreis immer wieder dazu auszutauschen, wie gut es gelungen ist, die Kompetenz zum Tragen zu bringen. Im Sinne eines formativen Feedbacks können sich die Kinder auch selbst beurteilen und sich ein Peerfeedback geben. Idealerweise wird dieselbe Kompetenz drinnen wie draussen geübt.

Der Forschungsband «Draussenlernen» legt in mehreren Studien nahe, dass das Lernen draussen die **Konzentration** fördert. In der Gruppe wurde diskutiert, ob es aus diesem Grund auch Sinn machen könnte, Prüfungen draussen zu schreiben, die in keinem direkten Bezug zu einem Draussen-Lernort oder einer draussen erworbenen Kompetenz stehen. Niemand verfügte dazu über Erfahrung und noch scheint es keine expliziten Studien dazu zu geben. Die Diskussion tendierte dazu, den positiven Einfluss von frischer Luft und (moderater) Bewegung draussen eher *vor* einem Beurteilungsanlass zu nutzen um eine Leistungssteigerung zu erhalten.

Schliesslich wurde noch diskutiert, dass es nach Möglichkeit sinnvoll sein kann, wenn die Kinder sowohl **den Prüfungsort als auch den Prüfungszeitpunkt selbst wählen** können: so entscheiden sie selbst darüber, wann sie den Lernstand erreicht haben, den sie beurteilt haben möchten, sowie an welchem Ort sie ihren Leistungsnachweis darbringen wollen.